

caritas



Caritasverband
Wetzlar/Lahn-Dill-Eder e.V.

Sachbericht 2020 und Ausblick auf 2021

Freiwilligenzentrum Dillenburg

für die Region Dillenburg, Herborn & Sinn



Unser Sachbericht auf einen Blick

1	Selbstverständnis des Freiwilligenzentrums	- 1 -
2	Unsere Zielgruppe.....	- 2 -
3	Das Freiwilligenzentrum in der Pandemie: 2020 ein besonderes Jahr.....	- 2 -
4	Arbeitsschwerpunkte in 2020	- 4 -
4.1	Literarischer Lese- und Gesprächskreis	- 5 -
4.2	Der ökumenische Mittagstisch.....	- 5 -
4.3	Hausaufgabenhilfen	- 5 -
4.4	Vernetzung von Freiwilligenzentrum und Gemeindecaritas	- 6 -
4.5	Integration von Menschen mit Flucht- und Migrationshintergrund.....	- 6 -
5	Personalwechsel im Freiwilligenzentrum ab 2021	- 7 -
6	Zielsetzung und Ausblick für 2021	- 7 -
6.1	Koordinierung, Qualifizierung und Betreuung Engagierter im Freiwilligenzentrum-	8 -
6.2	Entwicklung und Bewerbung neuer Formen des ehrenamtlichen Engagements..	- 8 -
6.3	Bündelung zivilgesellschaftlicher Hilfsbereitschaft und Integration in neue und bestehende Angebote.	- 9 -
7	Erreichbarkeit des Freiwilligenzentrums Dillenburg.....	- 10 -

1 Selbstverständnis des Freiwilligenzentrums

Das 1996 gegründete Freiwilligenzentrum Dillenburg für die Region Dillenburg, Herborn und Sinn versteht sich als Kontakt- und Informationsstelle für ehrenamtliches Engagement. Wir unterstützen Bürgerinnen und Bürger bei der Umsetzung ihrer Ideen oder zeigen ihnen die Möglichkeiten von ehrenamtlicher Tätigkeit in unseren schon bestehenden Projekten und Kooperationen auf. Je nach Wunsch bieten wir ein Hospitieren in verschiedenen Bereichen sowie die Einarbeitung im gewählten Wirkungsbereich. Selbstverständlich sind wir auch die kontinuierliche Begleitung im Ehrenamt, die Möglichkeit zum Austausch im Team und Schulungs- bzw. Qualifizierungsmaßnahmen bietet. So setzt sich das Freiwilligenzentrum gemeinsam mit den Bürgerinnen und Bürgern aus Dillenburg, Herborn und Sinn für mehr Lebensqualität und gesellschaftlichen Zusammenhalt in der Region ein.

Wir ermöglichen Engagement

Über die Möglichkeiten freiwilligen Engagements informieren und beraten wir jeden, der sich ehrenamtlich engagieren möchte: Einzelpersonen, Initiativen und Projekte und vermitteln auch in andere Arbeitsbereiche des Caritasverbandes bzw. gegebenenfalls an andere Institutionen.

Wir bieten Unterstützung

Bei der Umsetzung neuer Ideen, Projekte und/oder Kooperationen sind wir gerne als Bindeglied tätig. Auch bei Problemen und Überforderung im Ehrenamt stehen wir beratend, ausgleichend und helfend zur Seite und bieten bei Bedarf auch die Vermittlung zu den beratenden Kollegen an. Alle Ehrenamtlichen sind über das Freiwilligenzentrum Dillenburg umfangreich abgesichert. Hierzu gehört der Unfallschutz auch auf den Wegen zwischen dem eigenen Wohnsitz und dem Ort des ehrenamtlichen Engagements sowie eine Haftpflichtversicherung für Schäden, die Ehrenamtliche während Ihres Einsatzes verursachen sowie ein erweiterter Versicherungsschutz rund um das eigene Fahrzeug und dessen Insassen.

Wir fördern Engagement

Das ehrenamtliche Engagement von Bürgerinnen und Bürgern und die ehrenamtliche Tätigkeit wie auch ehrenamtliche Mitarbeiter fördern wir bedarfsgerecht u.a. durch zum Tätigkeitsfeld passenden bzw. gewünschten Fortbildungen, Qualifizierungsmaßnahmen, Arbeitskreisen, Austausch-treffen im Team und -soweit vorhanden- von Gruppen gleichen ehrenamtlichen Engagements oder durch Fachgespräche mit Kolleg*innen aus den entsprechenden Beratungseinrichtungen.

2 Unsere Zielgruppe

Das Freiwilligenzentrum Dillenburg für die Region Dillenburg, Herborn und Sinn zählt jede Bürgerin und jeden Bürger, die/der sich ehrenamtlich engagieren möchte, zu seiner Zielgruppe.

Gegenwärtig engagieren sich im Freiwilligenzentrum:

- Jugendliche und junge Erwachsene, die praktische Erfahrung sammeln möchten oder Orientierung für die Berufswahl suchen
- Berufstätige, die eine Ergänzung zum Arbeitsalltag suchen
- Mütter und Väter vor dem Wiedereinstieg ins Berufsleben
- Arbeitssuchende, als sinnfüllende Beschäftigung bzw. zur Neuorientierung
- Senioren, die ihre Kenntnisse und Erfahrungen einbringen möchten

Ehrenamtliches Engagement ist gewinnbringend für jeden, in jedem Alter und in jeder Lebensphase.

In Gesprächen mit unseren Ehrenamtlichen erfahren wir die Gründe, warum diese sich engagieren. Folgende Aspekte werden hierbei oft genannt:

- um anderen Menschen helfen können
- um Freude und Zufriedenheit durch die eigene Mithilfe zu erfahren
- um die eigenen Fähigkeiten testen oder nutzen zu können
- um sich beruflich neu zu orientieren
- um eigenes Wissen und Erfahrungen weitergeben zu können
- um neue Kontakte knüpfen zu können
- um den eigenen Ort/die Heimatregion zu einem lebenswerteren Ort machen zu können

3 Das Freiwilligenzentrum in der Pandemie: 2020 ein besonderes Jahr

Mit dem ersten Lockdown zur Eindämmung der Verbreitung des Coronavirus am 16. März 2020 mussten auch die vielfältigen Aktivitäten des Freiwilligenzentrums eingestellt werden.

Hausaufgabenhilfen waren nicht mehr möglich, ein Mittagstisch durfte nicht mehr stattfinden, zum Schutz der Freiwilligen wurden Austauschtreffen abgesagt und auch Nachbarschaftshilfen mussten zunächst ihre Dienste einstellen.

Nachdem die anfängliche Schockstarre überwunden war und sich abzeichnete, dass die Zusammenkünfte und Hilfestellungen, die unter dem Freiwilligenzentrum bis März 2020 liefen, noch eine sehr lange Zeit nicht mehr so laufen dürfen, wie es zu Beginn des Jahres noch

geplant wurde, entwickelten sich nach und nach alle Angebote weiter und passten sich der neuen Situation an.

Positiv zeigte sich insbesondere ab April 2020 die Bereitschaft vieler Bürger*innen sich für andere einzusetzen. Gerade zu Beginn der Krise gab es viele Freiwillige, die Einkäufe für Nachbarn erledigten oder Nachbarn und/oder Bekannte in Selbstisolation und in Quarantäne mitversorgten. Die regional bestehenden Strukturen der Nachbarschaftshilfen waren hier ein sehr erfreulicher Anker um unbürokratisch und schnell Hilfe leisten zu können. Es zeigte sich ähnlich wie in der Flüchtlingswelle 2015, dass viele Bürger*innen eine große Bereitschaft dazu hatten, sich zu engagieren, zu helfen und zu unterstützen – und dass auch unabhängig davon, ob die Krise oder die Problemlage sie persönlich betrifft und einschränkt, wie bei Corona oder nicht so stark, wie bei der Hilfe für Flüchtlinge und Migranten.

Die grundsätzliche Bereitschaft, sich freiwillig zu engagieren stieg dabei laut den Ergebnissen des fünften deutschen Freiwilligensurveys¹ insgesamt an. Freiwilliges Engagement umfasst dabei zivilgesellschaftliches Engagement als Ganzes, also auch Vereine, Parteien, Gruppierungen, Bündnisse und Co. Wichtig aus Sicht des Freiwilligenzentrums sind dabei vor allem die Themen Altersstruktur, Leitungsfunktionen und Nutzung des Internets zur freiwilligen Tätigkeit.

Was die Altersstruktur angeht, konnte 2020 ein Anstieg des freiwilligen Engagements in allen Gruppen festgestellt werden. Die Gruppe der 65-jährigen und älteren Freiwilligen ist dabei anteilig am stärksten gewachsen. Freiwillige, die im Rahmen ihrer Tätigkeit eine Leitungsfunktion übernommen haben, haben hingegen anteilig abgenommen. Auch jüngere Freiwillige und Frauen, übernehmen weniger freiwilliges Engagement aufgrund beruflicher und familiärer Verpflichtungen. Freiwilliges Engagement benötigt freie Zeit, die oftmals erst nach Ausscheiden aus dem Erwerbsleben zu genüge zur Verfügung steht.

Die Struktur der Ehrenamtlichen in der Region war (und ist) in der Zeit der Corona-Pandemie für das gesellschaftliche Engagement eine Zeit voller Herausforderungen. Auf der einen Seite steigen Bedarf und Hilfsbereitschaft, auf der anderen Seite wird die Umsetzung dieser Hilfeleistung jedoch erschwert. Ehrenamtliche in dem vom Freiwilligenzentrum betreuten Aktivitäten gehören oftmals der Altersgruppe 65 plus an. Auch die Hilfeempfänger gehören oftmals einer solchen Altersklasse an. In der Corona-Pandemie sind dies die Risikogruppen, die besonders geschützt werden müssen, beziehungsweise sich besonders schützen müssen. Parallel zu den regionalen Beschränkungen, führte dies ebenfalls zu der erschwerten Weiterführung bestehender Angebote. Bei allen Überlegungen stand (und steht) die Frage nach der Sicherheit der engagierten und betreuten Menschen stets an erster Stelle.

¹ <https://www.bmfsfj.de/bmfsfj/service/publikationen/freiwilliges-engagement-in-deutschland-176834>

Die fehlende Möglichkeit, sich in größerer Anzahl persönlich zu treffen machte Koordinations-treffen schwierig. Digitale Ausweichmöglichkeiten, gerade zum informellen Treffen oder zur Qualifizierung wurden (und werden) nicht mehrheitlich genutzt. Hier muss noch Überzeu-gungsarbeit geleistet werden, um dies in den kommenden Monaten zugänglicher zu machen. Gerade auch im Bereich der Schulen ist durch die schwierige Lage und die oft kurzfristigen Änderungen die Arbeit erschwert. Insbesondere seit der zweiten Welle und den ergriffenen Maßnahmen im Winter 2020 ist eine Aktivierung bestehender Angebote nicht einfach.

4 Arbeitsschwerpunkte in 2020

In den Gemeinden Dillenburg, Herborn und Sinn bestätigte sich die in 2019 begonnene Ten-denz, dass sich vermehrt Bewohner*innen bei uns melden, die aufgrund von Krankheit oder fortschreitendem Lebensalter gebrechlich und nicht mehr mobil sind. Während sowohl die „Be-ratungsstelle für ältere Menschen und pflegende Angehörige“ stark frequentiert wurde und die Schulungen im Bereich „Ambulanter Demenz- und Besuchsdienst“ immer „ausgebucht“ waren, fanden sich leider auch in 2020 für Anfragen zu Gartenarbeit, Schneeräumen u.a. immer we-niger Personen, die bereit waren zu helfen. Darüf verzeichneten wir in 2020 vermehrte Bereit-schaften Einkaufshilfen auszuführen.

Bei den Ehrenamtlichen ist der eigene Beratungsaufwand in 2020 gestiegen. Viele potenzielle Freiwillige suchen z.B. aufgrund von Rente, Arbeitslosigkeit und/oder Vereinsamung ein Be-tätigungsfeld. Klare Vorstellungen, wie sie ihre Fähigkeiten einsetzen können, bestehen je-doch oftmals nicht. Bei dem Versuch individuelle Einsatzfelder zu finden, muss erst eine Anam-nese der persönlichen Möglichkeiten erstellt werden. Bereits beim telefonischen Erstkontakt merkte Frau Lampey oftmals, dass eine telefonische Seelsorge für den potenziellen Freiwilli-gen im Vordergrund stand. Dies forderte zum Teil enorme zeitliche Kapazitäten. Insbesondere bei den Personen mit psychischen Erkrankungen muss ganz genau geprüft werden, in wel-chem Rahmen ein Einsatz überhaupt möglich ist.

Bei vielen der Hilfesuchenden ergab sich bereits im Erstkontakt mit Frau Lampey ein Clearing-gespräch, in dem sowohl die Problemlagen direkt geklärt werden konnten, als auch eine in-terne oder externe Vermittlung geregelt werden konnte.

An dieser Stelle wird deutlich, dass die Vernetzung des Freiwilligenzentrums mit den sonstigen Diensten, vor allem den Sozialberatungen, den Lebensberatungen und der Beratung für Men-schen mit Demenzerkrankungen aller freien Träger in der Region sehr praktisch ist und zum Wohle der Bevölkerung umgesetzt werden kann.

Ein wesentlicher Bestandteil neben der Vermittlung war die Beratung der Ehrenamtlichen. Dies betraf in 2020 vor allem die Frage, was unter den jeweils aktuellen Pandemiebedingungen

erlaub war, wie sich die Ehrenamtlichen am effektivsten selbst schützen konnten und wie auch die Hilfesuchenden adäquat geschützt werden konnten. Die pandemiebedingten Themen haben in 2020 sehr deutlich die Ratsuche bei Konflikten, oder anderen Versicherungsfällen dominiert. Letztere traten in 2020 so gut wie nicht auf.

4.1 Literarischer Lese- und Gesprächskreis

Bis März traf sich der Lesekreis wie in den Jahren zuvor regelmäßig in den Räumlichkeiten des Caritasverbandes in Dillenburg. Aktuelle und neue Literatur stand ebenso auf dem Programm, wie die Beschäftigung mit aktuellen Themen aus Politik, Kultur und Wirtschaft.

Sehr mutig begann der Literaturkreis im Juni 2020 wieder sich zu treffen, diesmal mit begrenzter Teilnehmerzahl, vorheriger Anmeldung und unter Einhaltung des caritasinternen Hygienekonzepts. Bis November konnten so die regelmäßigen Treffen fortgesetzt werden.

4.2 Der ökumenische Mittagstisch

in Kooperation mit der katholischen Pfarrgemeinde in Dillenburg erfreute sich der ökumenische Mittagstisch bis März 2020 weiterhin großer Beliebtheit.

Leider gehörten Verpflegungsangebote zu jenen Angeboten, die auch ab Sommer 2020 noch keine Lockerung erfahren haben. Die Fortführung des regelmäßigen Angebotes war somit in 2020 nicht möglich. Die Verteilung von Mahlzeiten „to go“ in Außenbereich war im Sommer möglich.

Hauptsächlich junge alleinstehende Menschen, die in Armut leben oder von Armut bedroht sind nutzen den Mittagstisch. Das Angebot wird außerdem immer wieder von Menschen genutzt, die von Obdachlosigkeit auf Grund einer Suchtproblematik bedroht sind. Nach Rücksprache mit der Dillenburger Tafel hat sich hier die Inanspruchnahme 2020 erhöht.

4.3 Hausaufgabenhilfen

Das Freiwilligenzentrum des Caritasverbandes Wetzlar/Lahn-Dill-Eder e.V. bietet in Kooperation mit Grundschulen in der Region Herborn, Sinn und Dillenburg Hausaufgabenhilfen an. Engagierte ehrenamtliche Frauen und Männer bringen ihre Zeit, ihr Wissen und ihre Freude im Umgang mit Kindern verschiedenster Herkunft und familiärer Situation ein.

Die angebotenen Hausaufgabenhilfen zeigen sich immer mehr als Stütze und Hilfe für Kinder, bei denen zu Hause niemand nach den Aufgaben sehen kann. Die Ursachen für diesen Mangel sind sehr vielschichtig. Jedenfalls ist zu beobachten, dass die Kinder froh sind, wenn sie

ihre Hausaufgaben erledigen und so am anderen Tag im Unterricht auch viel besser mitarbeiten können. Die Kinder haben Erfolgserlebnisse. Ihr Selbstvertrauen wird gestärkt. Dadurch kommen die meisten Schüler gerne zur Hausaufgabenhilfe.

Die Hausaufgabenhilfe musste im März 2020 an allen Schulen eingestellt werden.

Aufgrund des Alters der Helfer war eine Umstellung auf eine digitale Lernunterstützung nicht an allen Standorten möglich. Hier ruht das Angebot derzeit.

4.4 Vernetzung von Freiwilligenzentrum und Gemeindcaritas

Durch die Vernetzung mit den Kirchengemeinden vor Ort ist es uns gelungen, eine gezieltere und vor allem auch persönlichere Vermittlung von Ehrenamtlichen und Hilfeanfragen zu erreichen. Die Mitglieder in Kirchengemeinden kennen sich untereinander und verbringen in Gruppen, Kreisen und Gottesdienst Zeit miteinander. Auch bestehen Kontakte zu Nicht-Kirchengemeindemitgliedern, die ergänzend genutzt werden konnten. So konnten Hilfesuche in Kirchengemeinden hineingegeben werden (Vorzugsweise an eine Ansprechperson) und mögliche Helfer gezielt angesprochen werden. Auf Grund der kleineren Vermittlungseinheit (in Ergänzung zur flächendeckenden Suche der Kartei des FZ) besteht die Möglichkeit mehr Menschen zu erreichen und auf Grund des persönlichen Kontaktes zusammenzuführen. Auch in 2020 wurde von diesem Austausch profitiert.

Über Spendengelder der Gemeindemitglieder konnten wir darüber hinaus Kindern Gutscheine für digitale Endgeräte überreichen, die diesen die Möglichkeit eröffnet haben, an digitalen Lernhilfeangeboten des Freiwilligenzentrums (Hausaufgabenhilfe) teilzunehmen.

4.5 Integration von Menschen mit Flucht- und Migrationshintergrund

Das Freiwilligenzentrum unterstützte auch in 2020 die hauptamtliche Arbeit mit Menschen mit Flucht- und Migrationshintergrund in Dillenburg, Herborn und Sinn.

Insbesondere in den Zeiten des Lockdowns waren viele Menschen mit Flucht- und Migrationshintergrund der Region sehr auf sich allein gestellt. Ohne die aktiven Nachbarschaftshilfen hätten viele den Anschluss an Bildung und Beratung nicht so gut halten können. Insbesondere Fahrdienste, Übersetzungshilfen oder unterstützende Lernhilfen sowie Hilfen beim Verstehen von Post wäre ohne ehrenamtlich Engagierte nicht möglich gewesen.

Die Integration von Menschen mit Flucht- und Migrationshintergrund der Region war Frau Lampey ein großes Anliegen und eine persönliche Herzensangelegenheit.

Die in 2019 begonnenen und bis zum Lockdown im März 2020 erfolgreich ausgeführten Sprachkurse für Pflegekräfte mit Migrationshintergrund zeugen hiervon. Die Sprachkurse sollen nach der Pandemie wiederaufgelebt werden. Im Zuge der Pandemie sind viele der Teilnehmenden in ihre Heimatländer zurückgekehrt.

5 Personalwechsel im Freiwilligenzentrum ab 2021

Zu Beginn des Jahres 2021 hat Herr Georg Die Koordination des Freiwilligenzentrums von Frau Lampey übernommen.

Wir möchten Frau Lampey an dieser Stelle für ihr großes Engagement und ihre Verbundenheit zum Freiwilligenzentrum herzlich danken. Sie hat mit Ihren Ideen und Impulsen das Freiwilligenzentrum sehr bereichert.

Herr Georg ist ab sofort Ansprechpartner und Verwalter für die Ehrenamtlichen, die im Freiwilligenzentrum organisiert sind. Er kümmert sich um Interessierte und um Anfragen und Ideen aus der Bevölkerung. Gleichzeitig ist er auch Ansprechpartner für die Trägerkommunen, externen Partnern und fungiert als Bindeglied zu den caritasinternen Diensten.

Herr Georg sieht seinen Schwerpunkt im Bereich der Vernetzung der Angebote des Freiwilligenzentrums mit weiteren Akteuren und Behörden und der Generierung von Synergieeffekten für die Freiwilligenarbeit in der Region. Die überordneten Ziele und Aufgaben sind hierbei für seine Arbeit im Freiwilligenzentrums grundlegend: „Engagement ermöglichen, Engagement unterstützen, Engagement fördern“.

Herr Georg hat das erste Quartal 2021 genutzt, um sich in die Arbeitsstrukturen des Freiwilligenzentrums und die Arbeitsweise einzuarbeiten und seine Ziele für 2021 zu definieren.

6 Zielsetzung und Ausblick für 2021

Dort wo Angebote aktuell ruhen oder nur in kleinerem Umfang stattfinden können, halten sich engagierte Ehrenamtliche bereit, um den Menschen vor Ort wieder Hilfe zu leisten, sobald dies möglich ist. Bis zu diesem Zeitpunkt, möchten wir die durch die Arbeit im vergangenen Jahr gewonnenen Erkenntnisse nutzen, um neue Ideen und Angebote zu entwickeln, die neues, freiwilliges Engagement fördern können. Neben der wichtigen Aufgabe, Angebote sobald wie möglich zu reaktivieren, ergeben sich für 2021 aktuell folgende Aufgabenschwerpunkte:

- (1) Koordinierung, Qualifizierung und Betreuung ehrenamtlich Engagierter
- (2) Entwicklung und Bewerbung neuer Formen des ehrenamtlichen Engagements
- (3) Bündelung der Hilfsbereitschaft und Integration in neue und bestehende Angebote.

6.1 Koordinierung, Qualifizierung und Betreuung Engagierter im Freiwilligenzentrum

Die vielen engagierten Menschen im Freiwilligenzentrum leisten gute und wichtige Arbeit. Trotz der Freiwilligkeit kann diese Arbeit mitunter auch schwierig sein und unter Umständen belasten. Umso wichtiger ist es, den Engagierten Wertschätzung entgegen zu bringen und sie zu unterstützen. Dazu gehörten in den vergangenen Jahren regelmäßige Treffen zum Ausgleich – sogenannte Oasentage. Diese entspannten Treffen können wegen der Pandemie aktuell nicht angeboten werden. Den Kontakt suchen wir dennoch und möchten im laufenden Jahr regelmäßig Angebote machen, sich auch außerhalb des eigenen Engagements auszutauschen. Digital bietet sich diese Möglichkeit, ist aber nicht immer gewünscht oder einfach umzusetzen. Ein erstes „digitales Kaffeetrinken“ fand im März statt. Wir werden hier weiter an Möglichkeiten arbeiten und sobald es wieder geht, Treffen vor Ort anbieten. Durch die Impfkampagne und Öffnungsperspektiven haben wir für das dritte und vierte Quartal große Hoffnung.

Qualifizierung bedeutet, Angebote zu schaffen um Engagierte anzuleiten und ihnen neuen Input zu geben. Langfristig steigert dies die Attraktivität freiwilligen Engagements und gerade wenn die Zielgruppe der Leitungen in den Fokus genommen wird, kann dies gewinnbringend sein. Auch im Bereich der „Work-Life-Balance“ sollen Informationen gesammelt und zur Verfügung gestellt werden. Engagierte die sich um andere Menschen kümmern, müssen auch nach sich schauen und klar erkennen, was sie leisten können. Hierbei möchten wir helfen und passgenau unterstützen.

Auch die digitale Qualifizierung möchten wir vorantreiben. Freiwilliges Engagement ist in der Regel eine Hilfestellung von Menschen für Menschen, im persönlichen Kontakt und in erster Linie Analog. Digitale Strukturen können hier nichts ersetzen, aber unterstützen und vielleicht auch neue Bereiche erreichen. Hierfür möchten wir die Ehrenamtlichen soweit möglich und gewünscht fit für die digitale Zukunft machen und unterstützen.

6.2 Entwicklung und Bewerbung neuer Formen des ehrenamtlichen Engagements

Als Freiwilligenzentrum sehen wir auch die Aufgabe, mögliches Engagement zu aktivieren oder zu kanalisieren. Unter normalen Umständen wären die formalen und informellen Treffen der Engagierten des Zentrums ein guter Ort, um neue Ideen auszutauschen und darauf hin zu entwickeln. Da diese persönlichen Treffen aktuell nicht stattfinden können, möchten wir die kommenden Wochen nutzen um gezielt Angebote zu entwickeln, in denen sich Menschen engagieren können. Diese sind noch in Planung, sollen aber bald starten und dann beworben werden. Input dazu kommt aus der täglichen Arbeit und Beobachtung der Themen der Zeit.

Zwei Beispiele die in Planung sind:

Erweiterte Formularlotsen – Hier geht es darum, älteren Menschen oder Menschen mit Sprachbarrieren Hilfestellung zu leisten bei Behördenpost und deren Beantwortung. Formularlotsen haben wir bereits in der Kartei möchten hier aber noch die Möglichkeit prüfen, ob diese auch in unterschiedlichen Sprachen helfen können. Wichtig ist uns ebenfalls das Thema „Hilfe zur Selbsthilfe“. Die Briefe, Dokumente und Formulare sollen gemeinsam so besprochen werden, dass eine Hilfestellung bei einer erneuten Beantragung nicht mehr notwendig ist. Hierfür bedarf es pädagogischer Qualitäten der Formularlotsen.

Nachhaltige Platzpaten – Dillenburg, Herborn und Sinn besitzen wunderschöne Orte der Begegnung. Seit März 2020 sind Orte der Begegnung aber auch Orte des „Abstand Haltens“ und des oft nur kurzen Verweilens. Gleichzeitig ist durch to-Go-Essen und Einwegmasken die Müllbelastung auf diese Plätze gestiegen. Wir möchten solche Orte finden, von Platzpaten begleiten lassen und für die Zukunft fit machen. Dabei sollen Platzpaten keine freiwilligen Hausmeisterinnen und Hausmeister für die Orte sein um Müll einzusammeln und Beete zu pflegen. Vielmehr soll ein Auge auf die Plätze geworfen werden, Orte der Begegnung und des Austauschs (Plauderbänke, Bücherschränke, Themenwände etc.) könnten etabliert werden und regelmäßige Aktivitäten (Platzpflege, vielleicht in Kooperation mit den Clean-Up Bündnissen der Region / Infotage, Verteilaktionen) vorbereitet und geplant werden. Dabei sollen die Plätze wieder als Zentren des zivilgesellschaftlichen Lebens wahrgenommen werden.

Natürlich besteht hier nicht das Ziel, parallele Strukturen zu Erschaffen und bestehendes Engagement zu untergraben. Auch besteht unter diesem Punkt die Möglichkeiten, bestehende Angebote zu integrieren oder weiterzuentwickeln. Ideen und Anregungen, die aus der Gruppe der Engagierten aber auch von Seiten der Bevölkerung kommen sind dabei gerne gesehen.

6.3 Bündelung zivilgesellschaftlicher Hilfsbereitschaft und Integration in neue und bestehende Angebote.

Gerade in der Corona-Krise ist dies eine Möglichkeit, sich zu engagieren. Allerdings ist der Bedarf in der Pandemie oft akut, ändert sich dann schnell und lässt sich schwierig als neues Engagement aktivieren. Die erfolgreichen Nachbarschaftshilfen sind gute Beispiele dafür, wie bestehende Angebote zeitnah auf solche Bedarfe reagieren können.

Das genannte Ziel der Bündelung der Hilfsbereitschaft und die Schaffung von Möglichkeiten zum Engagement, nehmen wir wahr und versuchen, wenn möglich, deren Umsetzung. Die Sicherheit der Engagierten steht dabei neben weiteren Fragen stets im Vordergrund.

Die Herausforderungen die die Zukunft mit sich bringt möchten wir gemeinsam bestreiten. Wir sehen großes Potential für zivilgesellschaftliches Engagement und vertrauen hierbei auf die Bewohner*innen der Region, die ihre Bereitschaft und Schaffenskraft. Dabei werden wir als verlässlicher Partner unterstützen und begleiten.

7 Erreichbarkeit des Freiwilligenzentrums Dillenburg

Anschrift: **Freiwilligenzentrum Dillenburg**
Für die Region Dillenburg, Herborn, Sinn
Hintergasse 2
35683 Dillenburg

Ansprechpartner: **Kevin Georg**
02771 -83 19 13
0160 - 96 73 43 87
freiwilligenzentrum@caritas-wetzlar-lde.de

Träger: **Caritasverband Wetzlar / Lahn-Dill-Eder e.V.**
Goethestr. 13
35578 Wetzlar

Ansprechpartner: **Dr. Insa Deeken**
Bereichsleitung
06441 / 9026140
i.deeken@caritas-wetzlar-lde.de